



Licht ist Energie und auch Materie ist Energie, so gesehen ist Licht mein wichtigstes Baumaterial

PETER BUSMANN IM GULLIVER

Architektur-Skizzen, Monotypien, Bilder
aus Anlass des 50jährigen Berufsjubiläums als Freier Architekt in Köln

Vernissage: Sonntag, 19. August 2012 - 16.00 Uhr
Finissage: Sonntag, 16. September 2012 - 16.00 Uhr

Begrüßung: Pfarrer Karl-Heinz Iffland, Ev. Obdachlosenseelsorger, Vorsitzender des KALZ e.V.
Grußwort: Angela Spizig, Bürgermeisterin Stadt Köln (B 90/Grüne)

Ort: Überlebensstation GULLIVER, Trankgasse 20, Köln, Bahnbogen 1,
Hohenzollernbrücke (Bahnhof-Rückseite) – Tel. 0221/1206091
geöffnet: Mo/Fr 6-13 / 14-20 h - Sa/So 10-18 h

Organisation: Karo-Dame Kulturprojekte www.karo-dame.de, Tel. 0221/319231
Veranstalter: KALZ e.V., Hans-Böckler-Platz 1, 50672 Köln, Tel. 0221/5461072
E-Mail: mombauer@koelnerarbeitslosenzentrum.de



www.koelnerarbeitslosenzentrum.de



Peter Busmann

1933, im Jahr des Unheils geboren und im Krieg aufgewachsen, sieht Peter Busmann Architektur im Schnittpunkt von Zerstörung und Überleben. Seine Berufung als Architekt besteht darin, dem Menschen das Gefühl von Heimat zu vermitteln.

Peter Busmann begann vor 50 Jahren (1962) als Freier Architekt in Köln und hat nicht nur hier seine architektonischen und menschlichen Spuren hinterlassen. Seine Architektur ist geprägt vom unbedingten Zugewandsein zum Menschen und seinen sozialen Bedürfnissen.

Seine ersten Werke sind das Kölner Stapelhaus und das Max-Ernst-Gymnasium in Brühl. Nach der Gründung des BAUTURM in der Aachener Straße begann 1972 die Zusammenarbeit mit Godfrid Haberer. Es folgten Projekte im In- und Ausland. In Köln ist das Museum Ludwig und die Philharmonie sein Hauptwerk: "1975 hatten wir in 10 Sekunden die Idee, nach 10 Tagen war Wettbewerbsabgabe, und dann haben wir es in 10 Jahren geplant und gebaut." Das Modell ist mit fast allen Arbeiten seines Büros beim Einsturz des Kölner Stadtarchivs verloren gegangen. Die Kölner Philharmonie und auch das Museum Ludwig haben sich fest im Stadtbild etabliert. Wichtig war ihm immer die Zusammenarbeit mit Künstlern, wie z.B. mit dem israelischen Bildhauer Dani Karavan, dessen Gesamtkunstwerk "Ma'alot" den Museumskomplex zum Rhein hin öffnet und ein versöhnliches und mahnendes Zeichen setzt.

Nach der Wende gründeten Busmann und Haberer das Berliner Büro (www.bhbvt.de), wo Peter Busmann heute ausschließlich als Architekt arbeitet. Er wohnt nach wie vor in Köln, vor allem weil seine Frau Vreneli hier als Schauspielerin tätig ist. Seine Entwurfstätigkeit führte ihn quer durch Europa, nach Asien, Afrika und sehr intensiv - 25 Jahre - nach Lateinamerika. In Peru und Kolumbien baute er für arme Kinder – getreu dem Motto "Überwindung von Armut durch Bildung".

Immer mitten im Zeitgeschehen sind für ihn soziales, stadtbürgerliches, politisches und künstlerisches Engagement so selbstverständlich wie die "vernünftige Pflicht zum Ungehorsam", die gerade in diesen Tagen so aktuell ist.

Der Umbau eines Bahn Bogens der Hohenzollernbrücke in eine Überlebensstation für wohnungslose Menschen "GULLIVER" ist ein Herzensprojekt für Peter Busmann geblieben. Für ihn ist es ein "Samenkorn, das aufgegangen ist". Den Umbau konnte er zusammen mit Jens Morsch 1999-2001 verwirklichen. Kunst und Kultur haben dort im Bahnbogen einen festen Platz. KALZ e.V. als Trägerverein freut sich daher besonders, dass Peter Busmann nun die Überlebensstation nutzt, um auf seine Schaffenszeit zurückzublicken. Gezeigt wird eine Auswahl von Architekturskizzen, Monotypien und Bildern. Ausgewählt wurden die gezeigten Arbeiten von Prof. Dr. Christoph Brockhaus. Dieser war während der Realisierung des Projektes Kurator im Museum Ludwig.

(Elvira Reith, Karo-Dame Kulturprojekte)